

Finanzpunkt: Volksbank Main-Tauber und Sparkasse Tauberfranken machen künftig in Großrinderfeld gemeinsame Sache

Banken-Kooperation als Pilotprojekt

Mit der Eröffnung eines gemeinsamen Finanzpunktes in Großrinderfeld betreten die Sparkasse Tauberfranken und die Volksbank Main-Tauber Neuland.

Von Matthias Ernst

Großrinderfeld. „Wir sind die Ersten in ganz Baden-Württemberg, die so eine Kooperation in einem Finanzpunkt angehen“, erklärt dazu Peter Vogel, Vorstand der Sparkasse. Sein Pendant Michael Schneider von der Volksbank ergänzt, dass man zwar schon in der Vergangenheit Kooperationen mit verschiedenen Kommunen zur Nutzung deren Gebäude gehabt habe, aber die Zusammenarbeit zweier Banken in einem Raum sei auch für ihn Neuland.

In Hessen informiert

Vorbilder dieser Art finden sich schon längere Zeit in Hessen. Hier hatten sich beide Banken informiert, wie eine gemeinsame Zusammenarbeit aussehen könnte. „Und ich muss gestehen, unser Finanzpunkt gefällt mir besser, als das Original“, strahlte Peter Vogel vor geladenen Gästen. Er gab zu, dass der Sparkassenverband ursprünglich sehr skeptisch gewesen sei, ob so ein gemeinsamer Standort gelingen könne. Von den 50 regionalen Sparkassen in Baden-Württemberg sei man unter Beobachtung.

„Wir sind ein echtes Pilotprojekt“, fügte Michael Schneider hinzu. Wenn es ein Erfolg werde, seien weitere Kooperationen geplant. Angeachtet sei beispielsweise im kommenden Jahr, einen gemeinsamen Finanzpunkt in Werbach zu öff-



Gemeinsam mit Bürgermeister Johannes Leibold (Mitte) durchschnitten die Vorstände der Sparkasse Tauberfranken und der Volksbank Main-Tauber das Absperrband und eröffneten damit den ersten gemeinsamen Finanzpunkt der beiden Regionalbanken.

BLD: MATTHIAS ERNST

nen. Das würde sich optimal ergänzen, denn in Großrinderfeld sei die Sparkasse Besitzer der Immobilie, in Werbach wäre es die Volksbank.

Dabei würden neben den üblichen Automaten, die beim Drucken des Kontoauszugs und bei Auszahlungen gemeinsam genutzt werden können, persönliche Beratungen in allen Gelddingen angeboten. Jede Bank sei an einem festen Tag zuständig – am Montag sei es die Sparkasse, am Dienstag die Volksbank, am Donnerstag wieder die Sparkasse und am Freitag die Volksbank. Nur am Mittwoch finde sich kein Personal im Finanzpunkt. Doch die Automaten seien 24 Stunden am Tag zugänglich – und das an sieben Tagen in der Woche. „Wir glauben, dass es

ein Gewinn für beide Häuser ist“, freut sich Michael Schneider auf die gemeinsame Zukunft der Regionalbanken an einem Standort.

Weiter Präsenz zeigen

Trotz aller Konkurrenz wolle man weiter in der Fläche präsent sein, versprochen beide Vorstände. Sowohl die Sparkasse als auch die Volksbank bekennen sich mit dem Standort Großrinderfeld zur Region und ihren Menschen. Auch wenn mittlerweile viele Dienstleistungen digital erledigt werden könnten, der persönliche Kontakt sei nach wie vor ein großes Plus der beiden Regionalbanken.

Björn Schmidt, Mitarbeiter der Volksbank in Großrinderfeld, freut

sich auf die neue Aufgabe, wobei er gestand, dass er sehr gespannt sei, wie der neue Finanzpunkt angenommen werde. Von ersten Planungen im Dezember letzten Jahres bis Mitte Mai habe man noch viel optimiert, und die Zusammenarbeit der Kollegen aus beiden Häusern sei sehr gut.

Auch Großrinderfelds Bürgermeister Johannes Leibold ist recht angetan über das neue Aushängeschild in der Gemeinde. „Den Mutigen gehört die Zukunft“, fügte er an. Man müsse neue Wege gehen, um die Zukunft auf dem Land zu sichern. Entgegen des allgemeinen Trends im Kreis wachse Großrinderfeld seit Jahren – und mit dem Finanzpunkt biete man den Einwohn-

ern der Gesamtgemeinde einen Service, der in die Zukunft gerichtet sei. „Dieser Standort trägt zur Zukunftsfähigkeit bei“, ist er sich sicher. Vor allem die stationäre Beratung solle den Menschen zeigen, dass sie ernst genommen werden. Der persönliche Kontakt sei noch immer wertvoller als jedes „Gespräch“ mit einer Maschine.

„Win-Win-Situation“ für Bürger

Für beide Geldinstitute war der Umzug nicht weit, grenzten ihre bisherigen Standorte doch direkt an den Neubau an. Eine „echte Win-Win-Situation“ für die Bürger und die beiden Banken, nannte Peter Vogel das Projekt, das in Zukunft seine Alltagsstauglichkeit beweisen müsse.